

Sagogn: Rücktritt von Panier nach Wiederwahl

An der Gemeindeversammlung vom Freitagabend kam es in Sagogn zu einem Eklat. Zunächst wurde die Traktandenliste auf den Kopf gestellt, indem die Wahlen an erste Stelle gesetzt wurden. Gemeindepräsident *Flurin Panier* und die Vorstandsmitglieder *Gion Beeli* und *Conrad Cadonau* stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung, während *Gian Peder Coray* und *Elisabeth Darms Buchli* ihre Demission erklärt hatten. Gemeindepräsident *Flurin Panier* erreichte im ersten Wahlgang genau die für das absolute Mehr erforderliche Stimmenzahl. Aufgrund des mageren Ergebnisses hat er die Wahl nicht angenommen und das Amt zur Verfügung gestellt. Weil die Wahlen aufgrund der alten Verfassung erfolgten, gilt die Demission per 15. April. Auch für die zwei demissionierenden Vorstandsmitglieder endet die Amtszeit dann. Für diese konnten ebenfalls keine Nachfolger gefunden werden, während *Gion Beeli* und *Conrad Cadonau* im Amt bestätigt wurden. Nach dem Wahlgeschäft wurde die neue Gemeindeverfassung durchberaten und ohne Gegenstimme genehmigt. (de)

Morissen: Wahlgeschäfte und Jahresrechnung

In Morissen wurde an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend die Rechnung 2008 genehmigt. Die Laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von 1,45 Mio. Franken mit einem Etragsüberschuss von 100 000 Franken. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf 868 000 Franken. Bei den Gesamterneuerungswahlen wurde *Ueli Caduff* als Gemeindepräsident ebenso bestätigt wie *Ignaz Caduff* und *Ursin Riedi* als Mitglieder des Gemeindevorstandes. Neu in den Gemeindevorstand wurden *Arno Collenberg* und *Remo Riedi* gewählt. Sie ersetzen die demissionierenden *Ervin Caduff* und *Linus Derungs*. Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission wurden *Adrian Blumenthal* und *Rudolf Caduff* bestätigt sowie *Andreas Blumenthal* anstelle des demissionierenden *Alexander Caduff* neu gewählt. Der Baukommission gehören nebst dem Departementsvorsteher *Flurin Caduff* jun. und *Walter Montalta* an. Im Weiteren bewilligte die Versammlung einen Kredit von 75 000 Franken für die Asphaltierung eines Teilstücks der Quartierstrasse Naus und genehmigte eine Teilrevision der Stauten des Primarschulkonsortiums Ausserlugnez, mit der die Gemeinde Suraua in den Schulverband aufgenommen wird. (de)

Luvén sucht noch neuen Gemeindepräsidenten

Den 58 Anwesenden ist es an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend in Luvén nicht gelungen, einen neuen Gemeindepräsidenten und Nachfolger von *Martin Wetten* zu finden. Dieser hatte nach 14-jähriger Zugehörigkeit im Gemeindevorstand, wovon die letzten zwölf als Gemeindepräsident, auf Ende der Amtsperiode Ende April seinen Rücktritt erklärt. Zwar wurden zwei Personen an die Spitze der Gemeinde gewählt, doch haben beide die Wahl nicht angenommen. *Hans Ragetti* und *Christine Sommer* wurden als Mitglieder des Gemeindevorstandes bestätigt. Als Mitglieder des Schulrates in das Schulkonsortium Mundaun wurden *Jeannette Dalbert* und *Bettina Caviezel* gewählt. Für die erste Etappe des Projektes «Sanierung Cava Bletscha» wurde ein Bruttokredit von 580 000 Franken gesprochen. Abschliessend informierte *Martin Wetten* über die laufenden Fusionsbestrebungen in der Surselva. (de)

KURZ GEMELDET

● **Mit Stützmauer und Zaun kollidiert:** Ausgangs Parpan ist ein Automobilist in der Nacht auf Sonntag auf der schneebedeckten Strasse auf die Gegenfahrbahn geraten und gegen eine Stützmauer und einen Zaun geprallt. Der Lenker und seine Mitfahrerin erlitten dabei leichte Verletzungen. Mit zwei Ambulanzfahrzeugen wurden sie ins Kantonsspital gebracht.

Imkerei

Nicht nur die Bienen, auch die Imker sind fleissig

Neues Wissen ist gefragt: Am Bientag auf dem Plantahof haben sich zahlreiche Imker bemüht, den Anschluss nicht zu verpassen.

Von Alessia Dedual

Der Frühling steht vor der Tür und mit ihm werden auch die Bienenzüchter und Imker wieder aktiv. Zum Thema Völkervermehrung und Königinnenzucht haben sich so am Samstag etwa 160 Imker auf dem Plantahof in Landquart zu einer Weiterbildung des Bündner Bienenzüchterverbandes getroffen. Während am Morgen an verschiedenen Posten Fachprobleme wie beispielsweise die Vorzüge der verschiedenen Bienenzuchtkästen und das Verwerten der Königinnen besprochen wurden, präsentierten *Mathias Götti*, *Heini Heusser* und *Andreas Pfister* – alle drei selbst begnadete Imker – nachmittags im Plenum die neuesten Erkenntnisse aus Bildung und Forschung.

Irreführende Zeitungsmeldung

Götti, der am Plantahof für Fragen betreffend Bienenschutz und -haltung zuständig ist, ging in seinem Referat auf mögliche Gründe für das Bienensterben ein – ein immer weiter um sich greifendes Problem. Durch eine Zeitungsmeldung aus Deutschland wurde fälschlicherweise verbreitet, man habe des Problems Lösung erforscht: Insektizide. Doch Götti betont, dass das Bienensterben schon vor Einsatz dieser Mittel zu beobachten war. Zudem sei in der



Brigitta Gadiant, die «Schutzheilige der Imker», erhält von Mathias Götti (links) und Andreas Pfister als Dank für ihr Engagement einen Honig aus jeder Bündner Sektion. (Foto Alessia Dedual)

Schweiz noch nie einer derartiger Zusammenhang wissenschaftlich belegt worden. Vielmehr sei die Ursache wohl auf die so genannte Varroamilbe zurückzuführen, ein Insekt, das Bienenviren sehr effektiv übertrage. Um weiterhin gesunde und starke Bienenvölker zu haben, müsse also in Zukunft stärker gegen dieses Spinnentier vorgegangen werden, da die Bekämpfung des Erregers an sich noch nicht möglich sei.

Daneben betonte Götti aber, dass auch Elektromog, falsche Ernährung der Tiere, Stress, das Klima und die Zuchtauslese einen Einfluss haben könnten. Auch andere Bluterkrankungen beschäftigen die Imker indessen. Zum The-

ma Sauer- und Faulbrut trat Heinrich Heusser, Bienenberater und Zuchtchef, ans Rednerpult.

Sauerbrut verhindern

Am wichtigsten sei zur Bekämpfung dieser Krankheiten, dass die Brut regelmässig kontrolliert würde und der Imker auf eine verbesserte Hygiene achte. Zudem müsse Stress verhindert werden; so sei insbesondere darauf zu achten, dass ein Volk immer mit fünf bis sechs Kilogramm Futter versorgt sei. «Eigenverantwortung von eurer Seite her ist gefragt», appellierte Heusser am Schluss an die versammelte Imkerschaft. Fremdverantwortung hat indessen Nationalrätin *Brigitta Gadiant* – selbst kei-

ne Bienenzüchterin – bewiesen. Mit sehr viel Elan hat sie sich im Parlament über Interpellation und zwei Motionen für eine Stärkung der Imker-Lobby eingesetzt. Obwohl der Weg steinig war, hat sich ihr langer Atem gelohnt, denn die Imkerei ist neu im Landwirtschaftsgesetz verankert. Eine schweizweite Geschäftsstelle und professionellere Strukturen sind die Folge. *Andreas Pfister*, Präsident des Bündner Bienenzüchterverbandes, ist überzeugt, dass dieser Strukturwandel mehr starke Königinnen und gesunde Völker generiere. Die langersehnte Unterstützung durch den Bund trägt so nicht bloss Früchte, sondern auch viel süssen Honig ...

Surselva Romantscha

Sprachengesetz trägt (noch?) zu wenig Früchte

Hat das kantonale Sprachengesetz, das Anfang 2008 in Kraft trat, bereits etwas gebracht? Diese Frage wurde im Anschluss an die Generalversammlung der Surselva Romantscha in Disentis kontrovers diskutiert.

Von Gieri Dermont

«Das Sprachengesetz hat noch nicht gefruchtet.» Dies die Überschrift über den Jahresbericht von *Annalisa Cathomas*, der Präsidentin der Surselva Romantscha. Man hätte erwarten können, dass 2008 ein gutes Jahr werde, schliesslich habe man erfolgreich für ein Sprachengesetz gekämpft, das die sprachlichen Minderheiten stärke und insbesondere die Förderung des Romanischen unterstütze. Leider habe man bisher aber in den Diskussionen und in den Entscheidungen keine Änderung und keine Unterstützung aufgrund dieses Gesetzes erfahren.

«Ein Jahr Sprachengesetz – was hat sich geändert?» Diese Frage diskutierten unter Leitung des llanzer Stadtschreibers *Martin Gabriel* Regierungsrat *Claudio Lardi*, der ehemalige Bundesgerichtspräsident *Giusep Nay* und *Vincent Augustin*, Präsident der Lia Rumantscha (LR). *Claudio Lardi* bestritt einleitend, dass das



Annalisa Cathomas mit dem neuen Vorstandsmitglied Rino Darms (links) und dem abtretenden Andreas Cadonau. (de)

Gesetz nicht Früchte getragen habe und führte einige Beispiele an, die das Gegenteil beweisen sollen. So ein dreisprachiger Internetauftritt oder die Übersetzungen ins Romanische und ins Italienische für den Bereich der öffentlichen Beurkundungen. Mit der LR, der Pro Grigioni Italiano und der Agentura da Novitats Rumantscha seien Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und der Kanton sei in Fragen von Amts- und Schulsprache den Gemeinden beratend zur Seite gestanden und habe dadurch mitgeholfen, dass sich Gemeinden entschlossen hätten, beim Status quo zu bleiben und nicht zu Ungunsten des Romanischen zu

entscheiden. Vieles hätte nicht den Weg in die Medien gefunden und sei deshalb auf wenig Resonanz gestossen.

Inakzeptabler Entscheid

Vincent Augustin betonte, dass es von grosser Bedeutung sei, dass das Gesetz angenommen wurde. Er stellte nicht in Abrede, dass gewisse positive Effekte bereits spürbar seien. Vom plurilinguistischen Institut, das in Fribourg entsteht, erhofft er sich positive Auswirkungen für den Kanton und das Romanische. Bedingung sei allerdings, dass die Pädagogische Fachhochschule aktiver werde und sich bemühe, ein Satellit dieses Instituts

zu werden. Hingegen bezeichnete er den Regierungsentscheid, nach dem die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule nicht mehr in Deutsch und Romanisch erfolgt, sondern wahlweise nur in einer Sprache, als inakzeptabel. Dort wie auch bei der Gestaltung der Stundentafel erfolge alles aus der deutschen Optik. Es sei erforderlich, dass auch die Vertreter der Sprachen beigezogen würden. *Lardi* bestätigte, dass die Regierung den Beschluss in eigener Regie gefasst habe. Dieser habe für drei Jahre Gültigkeit und werde solange nicht geändert.

Für *Giusep Nay* hat das Gesetz eine gute Reglementierung mit einem moderaten Territorialprinzip gebracht. Er ist der Ansicht, dass die Lia gegen den Regierungsbeschluss über die Aufnahmeprüfungen hätte Rekurs einlegen sollen. Es erstaune, dass der Entscheid ohne Rücksprache mit der Lia Rumantscha erfolgt sei. Aus Sicht der Minderheit sei es traurig, hören zu müssen, dass man bei den Forderungen aufpassen müsse, bemerkte *Nay*, nachdem *Lardi* und *Augustin* betont hatten, man müsse mit den Forderungen vorsichtig sein.

Vorgängig des Podiums hatte die Generalversammlung die statutarischen Geschäfte behandelt. Jahresbericht und Rechnung wurden diskussionslos genehmigt. Anstelle des aus dem Vorstand demissionierenden *Andreas Cadonau* wurde *Rino Darms* (Chur) gewählt.